

aktuell 2 / 12

20 Jahre UND - Engagement trägt Früchte

Die Fachstelle UND hat Anlass zum Feiern: Vor 20 Jahren haben die ersten Beratungen, Workshops und Kurse für Privatpersonen zu Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben stattgefunden, bald folgten Beratungs- und Bildungsangebote sowie Projekte für Unternehmen. Die Nachfrage ist weiterhin steigend, nicht zuletzt dank dem Prädikat «Familie UND Beruf». Für die Zukunft ist die Fachstelle UND gut gerüstet.

Viele Unternehmen sagen heute von sich: Wir sind familienfreundlich. Sie wissen, dass qualifizierte Fachkräfte ihre Arbeitsstelle nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit Beruf und Familie/Privatleben zu vereinbaren auswählen. Und dass Mitarbeitende, denen die Kombination von Erwerbs- und Familienarbeit gut gelingt, motiviert, produktiv und unternehmenstreu sind und weniger fehlen am Arbeitsplatz. Damit Familienfreundlichkeit mehr als ein Lippenbekenntnis ist, lassen sich jedes Jahr über 200 Firmen, Verwaltungen und Nonprofitorganisationen von der Fachstelle UND beraten, Tendenz steigend. Die Fragestellungen sind so unterschiedlich wie die Betriebe selbst. In früheren Jahren betrafen die Anfragen einzelne Themen: wie ein Mutterschafts- oder Vaterschaftsurlaub eingerichtet werden könnte oder worauf Vorgesetzte bei der Führung von TeilzeitmitarbeiterInnen achten müssten. Solche Anfragen gibt es auch heute noch. Doch immer öfter verlangen die AuftraggeberInnen eine Standortbestimmung und darauf abgestimmte Massnahmen für ihr Unternehmen.

Ganzheitlicher Blick auf das Unternehmen

Wer mit der Fachstelle UND zusammen arbeitet, erfährt als erstes, dass es im Kontext der Vereinbarkeit von beruflichen, familiären und ehrenamtlichen Aufgaben mehr braucht als Teilzeitstellen oder Kinderkrippen. Neun Handlungsfelder sind von Bedeutung: Arbeitszeit, Arbeitsinhalte,

>>>

In dieser Ausgabe

Schwerpunkt

> 20 Jahre UND – Engagement trägt Früchte

> Kantonale KMU-Projekte in Zusammenarbeit mit UND: Interviews mit Claude Werder, Geschäftsführer

Samuel Werder AG, Veltheim;

Thomas Peterhans, Direktor und Monica Heinzer, Pflegedienstleiterin Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung, Niederwil AG

> Neu: Benchmark "Familie UND Beruf"

UND noch dies . . .

> Aktuelle Kurzmeldungen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Gleichstellung von Frau und Mann

UND - Agenda

> Aktuelle Veranstaltungen und Kurse der Fachstelle UND

UND

Fachstelle UND · Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen

Anstellungsbedingungen, zeitliche und örtliche Autonomie der Mitarbeitenden, Betreuungsleistungen, Personalrekrutierung und -entwicklung, Lohnpolitik, Betriebskultur und Führung. Jedes dieser Handlungsfelder beeinflusst mehrere andere. Wenn Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben Erfolg haben sollen, braucht es einen ganzheitlichen Blick auf das Unternehmen.

Für eine Standortbestimmung wird anhand von Betriebsdokumenten und Gesprächen mit Unternehmensverantwortlichen und Mitarbeitenden der Ist-Zustand in allen neun Handlungsfeldern erhoben. Auf diese Situationsanalyse bauen die Empfehlungen auf, welche die Fachstelle UND individuell auf das Unternehmen abstimmt und der Geschäftsleitung vorschlägt.

18 ausgezeichnete Betriebe

Immer mehr Unternehmen gehen noch einen grossen Schritt weiter auf dem Weg zur Familienfreundlichkeit. Seit 2008 vergibt die Fachstelle UND das Prädikat «Familie UND Beruf». Das Prädikat erhält, wer die personalpolitischen Grundsätze und Leistungen in den Bereichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben sowie Gleichstellung von Frau und Mann prüfen lässt und zielgerichtet optimiert. Das Verfahren dauert je nach Unternehmen zwischen neun Monaten und anderthalb Jahren. 18 Betriebe haben es inzwischen durchlaufen und sind ausgezeichnet worden. Es sind KMU und Grossunternehmen und sie sind in den unterschiedlichsten Branchen tätig.

Die ausgezeichneten Betriebe dürfen mit dem Prädikat nach innen und aussen in Erscheinung treten und auf ihrer Website und in Stelleninseraten als familienfreundliche Arbeitgeberin, als engagierter Arbeitgeber für sich werben. Das Qualitätslabel hat sich zu einem wichtigen Standbein der Fachstelle UND entwickelt. Die Betriebe interessieren sich aktiv dafür, der Akquisitionsaufwand ist gering. Zurzeit befinden sich viele weitere Unternehmen im Prozess, der in den kommenden Monaten zur Auszeichnung «Familie UND Beruf» führen wird.

18 ausgezeichnete Betriebe

- > Amt für Hochbauten Stadt Zürich
- > Amt für Wirtschaft und Arbeit
Basel-Stadt
- > AXA Winterthur
- > Departementssekretariat Hochbaudepartement Stadt Zürich
- > Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern
- > EMPA
- > Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen
- > Frauenklinik Kantonsspital Aarau
- > Genossenschaft Migros Zürich GMZ
- > Grün Stadt Zürich
- > McDonald's Schweiz (Hauptsitz)
- > Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung Niederwil
- > Scintilla AG St. Niklaus (Bosch)
- > Schweizerische Nationalbibliothek
- > Sympany
- > Verkehrs-Club der Schweiz VCS
- > Verwaltung des Kantons Bern
- > Zuger Kantonalbank

Thema Vereinbarkeit hat KMU erreicht

Lange Zeit wurde die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben fast ausschliesslich in Grossunternehmen bearbeitet. Die Erfahrung zeigt, dass sich vermehrt auch die kleineren und mittleren Unternehmen dem Thema zuwenden. In verschiedenen Kantonen führt die Fachstelle UND in Kooperation mit Gleichstellungsstellen und Wirtschaftsämtern erfolgreich Projekte mit Gruppen von KMU durch. Dabei arbeitet sie einerseits mit den einzelnen Betrieben (Standortbestimmung, Massnahmenplan, Umsetzungsunterstützung), und andererseits setzt sie einen Erfahrungsaustausch unter den beteiligten KMU in so genannten Round-Table-Gesprächen in Gang.

Die Erfahrung aus den KMU-Projekten in den Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Bern, Graubünden und Luzern zeigt, dass die Vernetzung unter den Betrieben das grosse Plus dieser Projekte ist. Die TeilnehmerInnen hören im direkten Austausch, wo andere Betriebe stehen und ansetzen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben zu fördern.

Mit Innovation in die Zukunft

Auf ausdrücklichen Wunsch von zahlreichen Unternehmen lanciert die Fachstelle UND im Herbst 2012 neu ein «Netzwerktreffen Ausgezeichnete ArbeitgeberInnen». Einmal im Jahr treffen sich Unternehmen, die das Prädikat «Familie UND Beruf» erhalten haben oder auf dem Weg dazu sind, zu einem Austausch von Best-Practices sowie von Tipps und Anregungen, wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben weiter verbessert werden kann. Die TeilnehmerInnen werden eine weitere Neuerung kennenlernen: den Benchmark «Familie UND Beruf». (txa)

Kantonale KMU-Projekte in Zusammenarbeit mit UND

Die Fachstelle UND ist Kooperationspartnerin von kantonalen Projekten, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben in KMU fördern und die Betriebe für das Thema sensibilisieren wollen. Das erste Projekt wurde 2002 im Kanton Luzern durchgeführt. In der Zwischenzeit haben die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Bern, und Graubünden nachgezogen. Allen Projekten gemeinsam ist: Die Projektbetriebe erhalten eine individuelle Standortbestimmung und Empfehlungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben. Und sie werden miteinander vernetzt und ins Gespräch gebracht, damit sie voneinander lernen. In der Folge berichten Claude Werder von der Samuel Werder AG sowie Thomas Peterhans und Monica Heinzer vom Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung über ihre Erfahrungen im Aargauer KMU-Projekt "Familienfreundliche Unternehmen sind erfolgreicher...". (txa)

Ich möchte, dass es auch Müttern und Vätern wohl ist bei uns



Claude Werder

Geschäftsleiter Samuel Werder AG, Veltheim. Die Werder AG fräst und dreht Metalle und Kunststoffe für die High-Tech-Industrie. Das 1957 gegründete Familienunternehmen beschäftigt rund 60 Mitarbeitende.

> Herr Werder, Sie haben mit dem Check-up der Fachstelle UND eine erste Standortbestimmung erhalten; warum bewerben Sie sich für das Prädikat?

Nachdem ich mit 9 weiteren Firmen am Runden Tisch des KMU-Projektes Kanton Aargau teilgenommen hatte, wuchs in mir die Idee, das Prädikat zu erwerben für unsere Firma. Dieser Tisch war für mich eine grosse Bereicherung, ich bekam die Gelegenheit, die Fragenstellungen in Gastrobetrieben, Bauunternehmen und im Gesundheitswesen kennenzulernen. Nach dem Check-up haben wir zahlreiche Massnahmen umgesetzt: Wir haben den Mutterschaftsurlaub auf 20 Wochen, den Vaterschaftsurlaub auf zwei Wochen erhöht. Zusätzlich sollen Väter die Möglichkeit erhalten, einen unbezahlten Elternurlaub zu nehmen. Auch haben wir meinen Bruder, der Personalchef ist in unserem Familienunternehmen, zur Ansprechperson ernannt für Familien, Väter und Mütter, die Beruf und Familie besser vereinbaren möchten.

> Sie haben einen internen Workshop durchgeführt, was sind Ihre Erkenntnisse?

In diesem Workshop erfuhren wir, dass manche Mitarbeitende aktiver an gewissen personalpolitischen und fachlichen Entscheidungen partizipieren möchten; bis anhin ging ich davon aus, dass die Mitarbeitenden mit ihren Anliegen zu mir kommen, da ich täglich im Übergewand in der Werkstatt stehe. Viele kamen, andere trauten sich weniger, direkt zum Chef zu gehen. So haben die Mitarbeitenden pro Abteilung je eine Vertretung gewählt, das Dreier-Gremium bildet nun eine Schnittstelle zur Geschäftsleitung.

Wir stellten auch fest, dass wir die interne Kommunikation verbessern müssen, insbesondere für neue Mitarbeitende; deshalb hängen wir nun regelmässig ein Infoblatt ans Anschlagbrett: Wir informieren über neue Mitarbeitende, stellen ihnen eine Gotte oder einen Götti zur Seite und vermitteln unsere Ziele und Werte.

Auch haben wir unser Firmenleitbild angepasst: Wir formulierten Grundsätze für die Chancengleichheit von Frau und Mann und auch für Mitarbeitende mit einem Handicap. Weiter führten wir freiwillige MitarbeiterInnengespräche ein, freiwillig, weil die einen das möchten, andere aber nicht. Die Fachstelle UND half uns, die Instrumente dafür zu entwickeln.

> Gab es noch weitere Themen im Workshop?

Ja, die Arbeitszeitgestaltung. Hier gibt es verschiedene Wünsche: Die einen möchten in Jahresarbeitszeit arbeiten, andere wiederum möchten längere Arbeitstage, dafür längere Ferien. Diese Diskussion läuft immer wieder in unserem Betrieb und da wir in Schichten arbeiten, ist das ein komplexes Thema, aber wir bleiben dran.

> Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis des Workshops?

Ich war sehr neugierig, ob neue Blickwinkel aus den Workshop kommen würden. Die Diskussionen waren offen und konstruktiv. Und ich kann sagen, es gab für mich keine Überraschungen. Es hat mich sehr gefreut, dass ich bereits vorher wusste, wo der Schuh bei meinen Mitarbeitenden

drückte. Denn mir ist es enorm wichtig, die Anliegen meiner Mitarbeitenden zu kennen. Unsere Mitarbeitenden haben eine gute Fachausbildung oder müssen speziell eingearbeitet werden. Diese guten Leute wollen wir behalten. Ich möchte, dass es auch den Müttern und Vätern wohl ist bei uns, denn sie sind es, die nicht mehr jedes Jahr die Stelle wechseln und wir müssen schauen, dass sie motiviert bleiben, dann leisten sie gute Arbeit und die Qualität unserer Produkte kann hoch gehalten werden. Gerade in unserer Branche ist es sehr schwierig, gute Leute zu finden, so müssen wir dafür sorgen, dass es ihnen bei uns gefällt. (bah)

Fachpersonalmangel in der Gesundheitsbranche: Familienfreundlichkeit bringt mehr Bewerbungen

Der Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung stellte Überlegungen an, wie er leichter neue Mitarbeitende gewinnen könnte; das Prädikat war die Antwort und hat die Attraktivität des Reussparks als Arbeitgeber stark erhöht.

Im aargauischen Niederwil – zwischen Reusstal und Bünztal – liegt der Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung. Es ist das grösste Pflegezentrum im Kanton Aargau und bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen für Menschen an, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden von einem interdisziplinären Team versorgt, bestehend aus Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzten, Physio-, Ergo- oder Aktivierungstherapeutinnen und -therapeuten. Rund um die Uhr werden gegen 230 Menschen von rund 330 Mitarbeitenden betreut. Das Pflegezentrum liegt zwar sehr idyllisch und dennoch ist es schwierig, gutes Personal zu finden. "Die Gesundheitsbranche leidet unter einem chronischen Fachpersonalmangel", sagt Thomas Peterhans, Direktor des Reussparks. Man müsse in diesen Berufen hart arbeiten, deshalb würden diese Tätigkeiten nicht unbedingt als attraktiv gelten: "Hinzu kommen Nacharbeit, Dienst an Wochenenden, unregelmässige Arbeitszeiten und die Arbeit selbst ist recht streng", führt er aus.

Nun ist der Reusspark im Begriff, sich durch bauliche Veränderungen um 60 Betten zu vergrössern. Dazu braucht es mehr Personal, ganze 50 Stellen. Schon vorher stellte Peterhans Überlegungen an, wie er die Attraktivität des Reussparks als Arbeitgeber steigern könnte, damit es genügend Bewerbungen geben wird. Er stiess auf die Angebote der Fachstelle UND und machte sich auf den Weg, das Prädikat zu erwerben. Zu diesem Zeitpunkt existierte bereits ein Kinderhort im Haus. In einem internen Workshop kristallisierten sich diverse Wünsche der Mitarbeitenden heraus: Flexible Arbeitszeitmodelle, unbezahlter Urlaub, 6 Wochen Ferien, verlängerter Mutterschaftsurlaub und zahlreiche weitere Massnahmen, die der Reusspark mittlerweile fast alle in die Tat umgesetzt hat. Eine Herausforderung sind die Arbeitszeitmodelle, denn es handelt sich um Menschen und nicht um Produkte, die es zu betreuen gilt – und hie und da muss eben auch länger gearbeitet werden als geplant, weil eine pflegebedürftige Person nicht einfach stehen oder liegen gelassen werden kann, wenn die Arbeitszeit um ist.

"Wir machen sehr viel fürs Personal", schildert Monica Heinzer, Leiterin Pflege und Betreuung im Reusspark, die Situation, "doch die Branche leidet unter schlechtem Image. Wir arbeiten im Langzeitbereich, so sind wir auf dieses Prädikat angewiesen, es hat unsere Attraktivität enorm erhöht. Bei den Stellenausschreibungen erhalten wir 100% mehr Bewerbungen", sagt Heinzer, selber Mutter einer 5-jährigen Tochter, die den internen Hort besucht. "Manchmal kommt mich meine Tochter besuchen, das freut jeweils jung und alt", erzählt die Leiterin. Es sei schön, wie sich hier im Hause die Generationen vermischten.

So wurde die Verleihung des Prädikats mit der ganzen Belegschaft und einem Apéro gefeiert. Und die Mitarbeitenden wissen es zu schätzen, dass sich ihr Arbeitgeber um ihr Wohlbefinden kümmert. (bah)



Thomas Peterhans
Direktor des Reussparks, Zentrum
für Pflege und Betreuung

Monica Heinzer
Leiterin Pflege und Betreuung im
Reusspark



Neu: Benchmark «Familie UND Beruf»

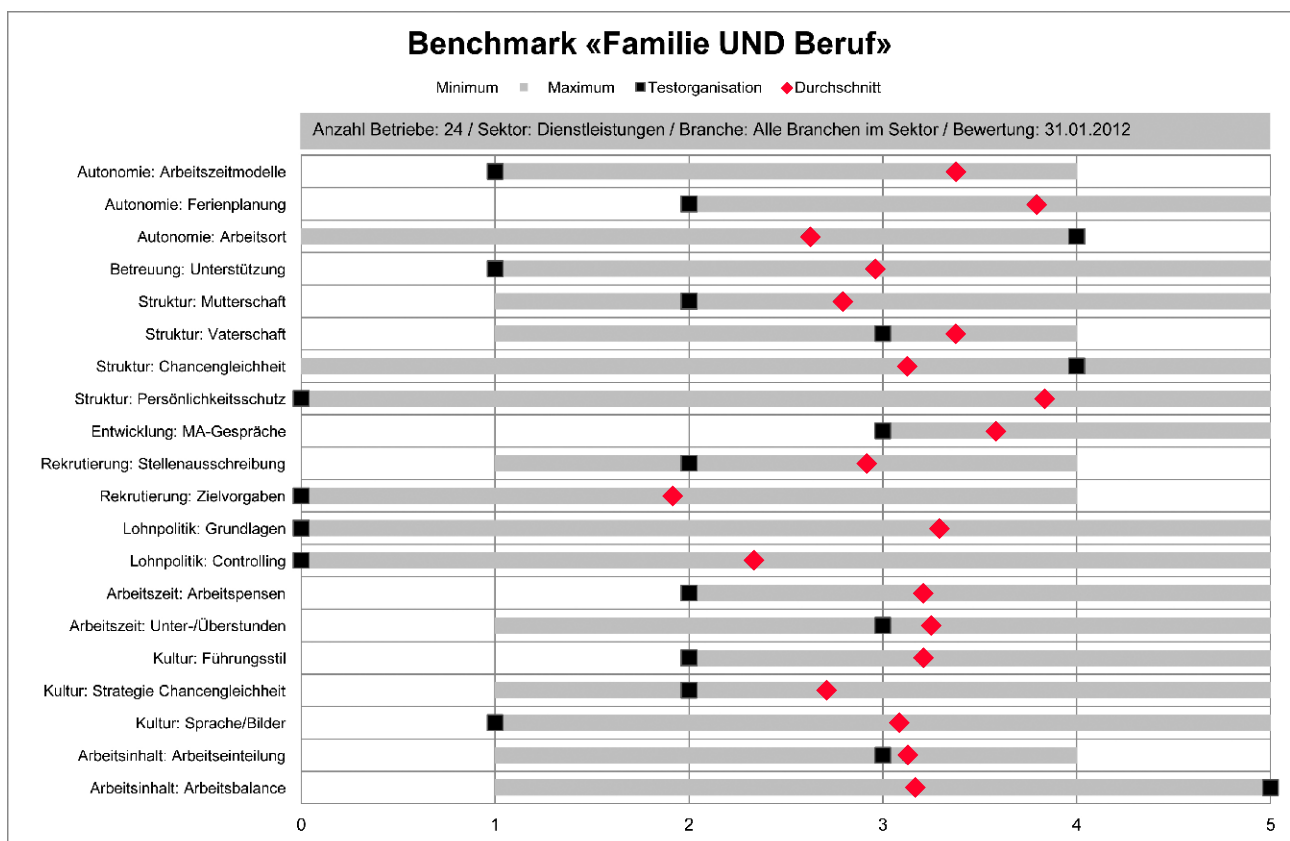
Zu erfahren, wie die eigene Firma bezüglich Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben dasteht und wo Entwicklungspotenzial besteht, ist gut. Noch besser ist der direkte Vergleich mit Betrieben der gleichen Branche. Den Benchmark «Familie UND Beruf» gibt es neu bei der Fachstelle UND.

Die Geschäftswelt ist geprägt von Zahlen und grafischen Darstellungen. Dazu gehören auch Benchmarks, Vergleiche von Dienstleistungen und Prozessen zwischen verschiedenen Unternehmen. Benchmarks geben den Unternehmensverantwortlichen aufschlussreiche Hinweise auf die eigene Position im Markt und auf Entwicklungspotenzial. Die Fachstelle UND lanciert deshalb neu den Benchmark «Familie UND Beruf»: ein Instrument zum direkten Vergleich der eigenen Vereinbarkeits-Leistungen mit denjenigen von Betrieben der gleichen Branche und des gleichen Sektors. Dem Benchmark «Familie UND Beruf» liegt eine umfangreiche Datenbank zugrunde. Sie wird gespeist von den Resultaten all der Standortbestimmungen, welche die Fachstelle UND in den letzten Jahren in Betrieben, Verwaltungen und Institutionen durchgeführt hat. Die Angebote und Leistungen dieser Betriebe wurden in den neun für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben relevanten Handlungsfeldern anhand der 68 Kriterien des Prädikats «Familie UND Beruf» analysiert, bewertet und in der Datenbank abgelegt.

Wer den Benchmark «Familie UND Beruf» nutzen möchte, muss zuerst das eigene Unternehmen untersuchen und bewerten lassen. Eine standardisierte Situationsanalyse (mit oder ohne Prädikat «Familie UND Beruf») erhebt die zum Vergleich notwendigen Firmendaten. Der Benchmark «Familie UND Beruf» erfolgt danach massgeschneidert auf die individuelle Fragestellung der KundInnen: Der Vergleich kann über alle 68 UND-Kriterien erfolgen oder über ausgewählte, er kann alle neun Handlungsfelder umfassen oder nur einzelne. (txa)

So kommen Sie zum Vergleich

Der Benchmark «Familie UND Beruf» ist ab 1.1.2013 bei der Fachstelle UND im Angebot. Gerne machen wir Sie vorher schon mit dem Instrument bekannt. Interessierte melden sich bitte auf info@und-online.ch.



UND noch dies . . .

> **Ausgezeichnet mit dem Prädikat "Familie UND Beruf":** Der Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung in Niederwil AG und Grün Stadt Zürich haben am 22. Mai 2012 resp. am 24. Oktober 2012 als 17. und als 18. Unternehmen das Prädikat «Familie UND Beruf» der Fachstelle UND erhalten. Mehr Infos: www.und-online.ch

> **Neues Angebot:** Der Karriere-Check ist ein kurzes Beratungsverfahren für StudienabgängerInnen – auf Wunsch mit ihren PartnerInnen – zu den beruflichen und privaten Karriere-Zielen. Das Angebot wurde von der Fachstelle UND, femdat.ch und dem Schweizerischen Verband der Akademikerinnen SVA entwickelt. Mehr Infos: info@und-online.ch

> **Betriebliche Plattform für Väter/Mütter/Eltern:** Nach mehreren erfolgreichen Durchführungen eines Väterforums und eines Mütterforums hat die Swisscom AG 2012 erstmals ein UND-Elternaustauschform organisiert. Es wurden verschiedene bei Swisscom praktizierte Vereinbarkeits-Modelle vorgestellt, die Erfahrungen ausgetauscht und die Wünsche der Teilnehmenden an ihre Arbeitgeberin diskutiert.

> **Aufnahme "sur dossier" berücksichtigt ausserberufliche Erfahrung:** Ab Herbst 2012 wird die Aufnahme "sur dossier" ASD an den Fachhochschulen für Soziale Arbeit neu organisiert. Im Rahmen dieses Aufnahmeverfahrens für Frauen und Männer ohne (Berufs-)Matur, welches auch die ausserberufliche Erfahrung berücksichtigt, führt die Fachstelle UND weiterhin ASD-Ateliers zur Erstellung des Kompetenzenbilanzdossiers durch. Mehr Infos: www.asdsassa.ch

> **Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Staatsaufgabe in der Verfassung verankern:** Nachdem der Nationalrat im Mai 2012 einem neuen Verfassungsartikel zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zustimmte, sprach sich im Juni 2012 auch der Ständerat dafür aus. Damit werden Bund und Kantone verpflichtet, die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit bzw. Ausbildung zu fördern. Mehr Infos: www.news.admin.ch

UND-Agenda

> Am 21. November 2012 findet das 1. UND-Netzwerktreffen "Ausgezeichnete ArbeitgeberInnen" bei McDonald's in Baar und Zug statt, das Treffen ist mit einer Betriebsbesichtigung kombiniert.

> Am 27. November 2012 lädt das Eidgenössische Departement des Äusseren EDA seine Führungskräfte ein zu einem UND-Workshop "Flexible Arbeitszeitverhältnisse im EDA: Chancen und Herausforderungen für mein Team".

> Im November 2012 und Februar 2013 führt die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich für ihre Führungskräfte mehrmals einen UND-Workshop zum Thema "Familienfreundliche Unternehmensführung" durch.

> Im November 2012, März und Juni 2013 organisiert das Personalamt des Kantons Zürich eine dreiteilige UND-Lunchveranstaltungsreihe zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben für Mitarbeitende und Führungskräfte.

> Besuchen Sie UND an den Hochzeitsmessen Hochzig in Zürich (12.-13. Januar 2013), Luzern (18.-20. Januar 2013) und Marinatal Bern (01.-03. Februar 2013) am Stand "Gemeinsam-Regieführen".

Die Fachstelle UND ist zu erreichen:

- > **Via Website** www.und-online.ch
- > **Via E-Mail** info@und-online.ch
- > **Via Telefon** Basel und Nordwestschweiz: Telefon 061 283 09 83
Bern und Westschweiz: Telefon 031 839 23 35
Luzern und Zentralschweiz: Telefon 041 497 00 83
Zürich und Ostschweiz: Telefon 044 462 71 23
- > **Via Briefpost** Fachstelle UND, Postfach 3417, CH-8021 Zürich

UND-aktuell Nr. 2/12 wurde

ermöglicht durch finanzielle

Unterstützung von:

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

www.migros.ch



www.mcdonalds.ch

 **winterthur**

www.axa-winterthur.ch

Mehr Infos zu diesen und weiteren aktuellen Veranstaltungen und Kursen unter www.und-online.ch

Impressum

UND-aktuell erscheint 2x pro Jahr

Koordination und Redaktion

Elisabeth Häni mit Beiträgen von Trix Angst (txa) und Barbara Heuberger (bah)

Gestaltung

Ethel Brüttsch, Luzern

Titel-Foto

Georg Anderhub, Luzern

Druck

Printex AG, Dagmersellen

Auflage

3500 Exemplare

14. Jahrgang, Nummer 2

Datum

Oktober 2012

